

SPORTREFERAT

Umfassende Sicherheitsmaßnahmen

Das Referat für Sportangelegenheiten im Innenministerium ist die nationale Koordinationsstelle für zentrale Sicherheitsfragen bei Sportgroßveranstaltungen.

Hohe Besucherzahlen, gewaltbereite Fans, ein enormes Verkehrsaufkommen, Schwarzhandel mit gefälschten Tickets etc. erfordern durchdachte Sicherheitskonzepte. Um diese Gefahren früh zu erkennen und Gegenmaßnahmen setzen zu können, wurde von der EU die Schaffung einer entsprechenden nationalen Koordinationsstelle angeregt. Ziel dieser Stelle sollte es sein, zentrale Sicherheitsfragen bei nationalen und internationalen Sportgroßveranstaltungen zu koordinieren.

Seit März 2003 besteht in der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit das Referat für Sportangelegenheiten. Es ist die zentrale Koordinationsstelle für sicherheitspolizeilich relevante und BMI-interne Sportangelegenheiten. "Das Sportreferat stellt die Verbindung zu nationalen und internationalen Sicherheitsdienststellen sowie Behörden, Verbänden und Organisationen wie dem ÖSV oder der Österreichischen Sporthilfe dar", sagt Dr. Günther Marek, Leiter des Referats.

Er und seine fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehen ihre Aufgabe in der Koordination des polizeilichen Informationsaustausches bei großen Sportveranstaltungen wie Fußball-Länderspielen sowie in der Unterstützung nationaler Behörden. "Wir leisten mit unserem Referat einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit bei wichtigen sportlichen Großveranstaltungen. Unsere Aufgaben sind daher entsprechend vielseitig. Unter anderem sorgen wir dafür, dass rechtzeitig Informationen an jene Stellen gelangen, die für den Einsatz verantwortlich sind. Dazu bedarf es auch ständiger Ermittlungen und Auswertungen von Informationen."

Weitere Aufgaben des Referats sind das Erstellen von Konzepten im Bereich des Dienstsports, die Verwaltung und Umsetzung von Sportförderungen, die Betreuung der Sportler des Innenministeriums, des Gendarmerie- und Polzeisportverbandes und deren Vereine. "Wir sehen Sport als Querschnittsmaterie, von der Polizei und Gendarmerie betroffen sind und auch sicherheitspolitische und kriminalpräventive Maßnahmen eine maßgebliche Rolle spielen. Uns selbst sehen wir als eine wichtige Service- und Anlaufstelle." Den Mehrwert für das Ressort sieht Marek "in einer Verbesserung der allgemeinen Fit-ness der Exekutivbeamten, einer einheitlichen Durchführung der Sportförderungen, eine erleichterte Abwicklung von Großveranstaltungen, etwa durch das Bereitstellen, Sammeln und Auswerten von Informationen und eine wesentliche Unterstützung für nachgeordnete Behörden".

Besonders bei Fußballspielen, wie zuletzt bei den WM-Qualifikationsspielen gegen Großbritannien und Polen, "High-Risk-Spielen" (Spielen mit hoher potenzieller Gewaltbereitschaft von Fans) konnte die innerhalb des Referats angesiedelte nationale Fußballinformationsstelle die Exekutivkräfte bestens unterstützen – es gab weder Ausschreitungen noch Randalen.

Zu den Aufgaben der Informationsstelle zählen die Beobachtung der Fußball-Szene, die Absprache und der Informationsaustausch mit Fanbetreuern, Verbindungsbeamten und anderen Behörden, die Erstellung einer nationalen Fandatenbank, eine präventive Fanbetreuung und eine intensive polizeiliche Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, sowie primär das Ermitteln von Informationen. Hinzu kommen Workshops und die Mitwirkung beim Herstellen von Informationsmaterial. Die Fußballinformationsstelle hat sicherzustellen, dass betroffene Stellen des Innenministeriums, der Polizeidienststellen und nachgeordnete Behörden rechtzeitig mit den für sie relevanten Informationen versorgt werden, egal ob bei Spielen der österreichischen Bundesliga oder Länderspielen. Es wird daher ständig ermittelt, gesammelt, analysiert und informiert. Darüber hinaus gibt es regen Kontakt zu ausländischen Sicherheitsbehörden. "Besonders eng arbeiten wir derzeit mit den nationalen Fußballinformationsstellen in Deutschland, England, Holland, Belgien, der Schweiz und Tschechien zusammen", erklärt Marek.

Der Grund: seit Mai 2004 wird ein Sicherheitskonzept für die Fußball-Europameisterschaft 2008 ausgearbeitet. "Die Euro 2008, die Österreich gemeinsam mit der Schweiz austragen wird, soll zu einem friedlichen und freundschaftlichen Großereignis werden", erläutert der Sportbüro-Chef.

Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten zur Zufriedenheit aller, Er ist für die Projektkoordination verantwortlich. Zehn Teams, von Einsatz über Kriminalpolizei, Staatsschutz, Budget, Personal, Schulung, Presse und Recht bis hin zu Logistik und IT sind mit der Ausarbeitung des Konzepts betraut. "Die 100 Beamten, die an der Ausarbeitung des Konzepts beteiligt sind, allen voran die Leiter der einzelnen Teams, sind alle hoch motiviert und leisten hervorragende Arbeit", betont Marek. "Die Fußball-europameisterschaft zählt weltweit zu den größten Sportveranstaltungen der Welt. Da bedarf es gründlicher Vorbereitungen auch und gerade im Sicherheitsbereich."

Besonderes Augenmerk legt man bei der Ausarbeitung des Konzepts auf bereits vorliegende Erkenntnisse vergleichbarer Großveranstaltungen. Marek: "Wir sind darauf bedacht, Erkenntnisse von der Europameisterschaft 2004 in Portugal oder den Olympischen Spielen in Athen in das Konzept einfließen zu lassen. Bereits 2005 soll dann das fertige und mit der Schweiz abgestimmte Konzept vorliegen."

Alexander Marakovits